Uni Köln (Antrag Nr. 208)

Ausgrabung des bandkeramischen Fundplatzes FR 2007/0114 bzw. FR 2008/100 in der Siedlungskammer Elsbachtal

Grabungsanlass

Unter Projektantrag 208 wurde im April 2008 gemeinsam vom Institut für Ur- und Frühgeschichte der Universität zu Köln und dem LVR – Bodendenkmalpflege im Rheinland – die Ausgrabung eines bandkeramischen Fundplatzes im Elsbachtal/Tagebau Garzweiler beantragt. Entdeckt worden war die vierte bandkeramische Fundstelle am Nordufer des Elsbachtales durch eine geomagnetische Prospektion des ebenfalls von der Stiftung geförderten Projektes „Beiträge zur urgeschichtlichen Landschaftsnutzung im Braunkohlerevier“ (LANU) (Abbildung 1).

Die ebenfalls zur Siedlungsgruppe Elsbachtal gehörenden Fundstellen FR 139, 140 und 141 wurden bereits durch den LVR – Bodendenkmalpflege im Rheinland – Außenstelle Titz - ausgegraben, die Fundstelle PR 1993/116 wird in nächster Zeit im Rahmen einer Kooperation des LANU-Projektes mit der Außenstelle Titz untersucht.

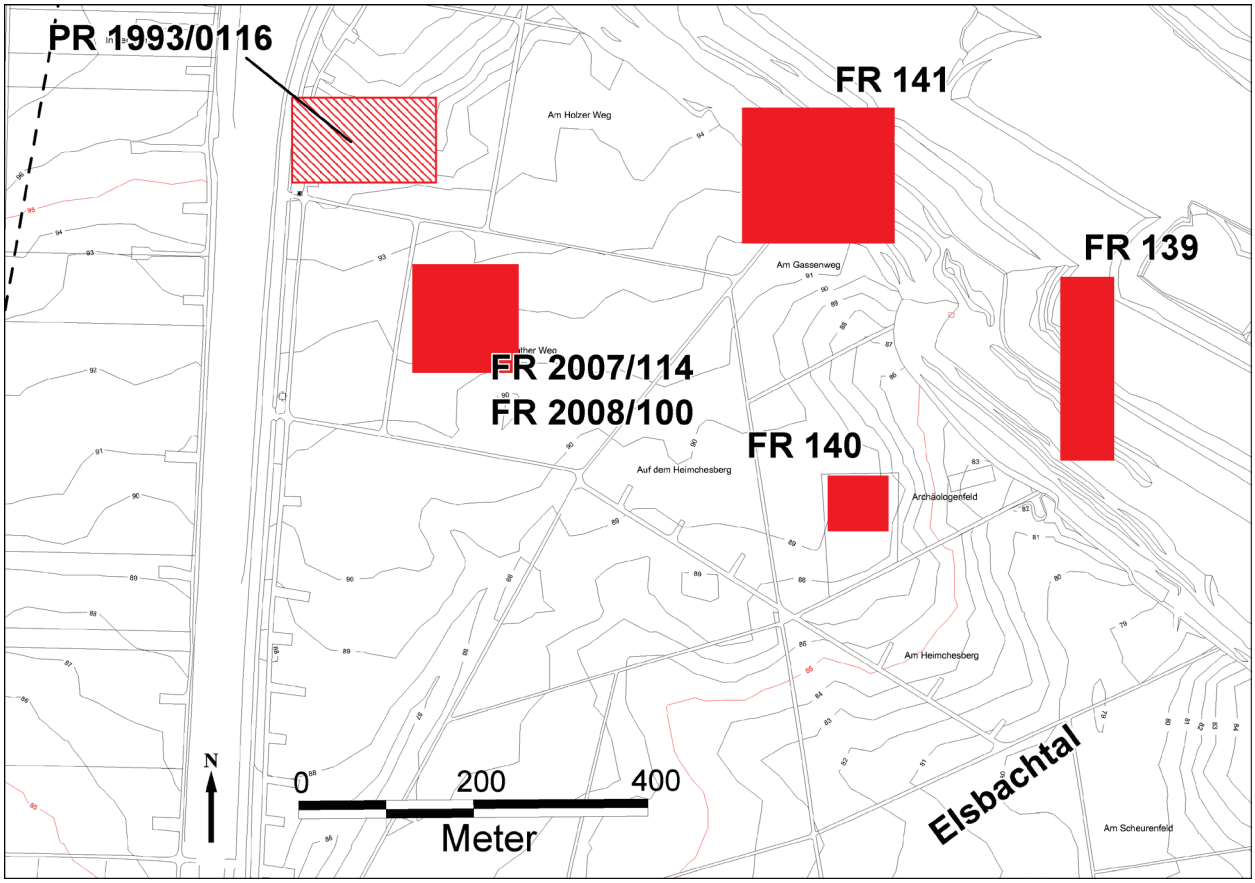

Abbildung 1: Die bandkeramische Siedlungsgruppe Elsbachtal mit dem Fundplatz FR 2008/100 beziehungsweise FR 2007/114; (gefüllte Symbole: bereits ausgegrabene Fundplätze, schraffiertes Symbol: Oberflächenfundplatz).

Das nach der geomagnetischen Prospektion im Winter 2007 erstellte Magnetogramm (Abbildung 2) zeigte im Westen der begangenen Fläche eine deutliche Konzentration von Anomalien, die aufgrund ihrer Größe, Form und Struktur auf eine bandkeramische Siedlung

hindeuteten. Mit dieser nunmehr fünften bandkeramischen Siedlung verspricht die Siedlungsgruppe am nördlichen Elsbachtal ähnlich interessante Ergebnisse wie zum Beispiel die bereits umfassend untersuchten Siedlungskammern im Sothtal (ebenfalls TB Garzweiler; Claßen 2006) oder Schlangengraben (TB Weissweiler; Krahn-Schigiol 2006).

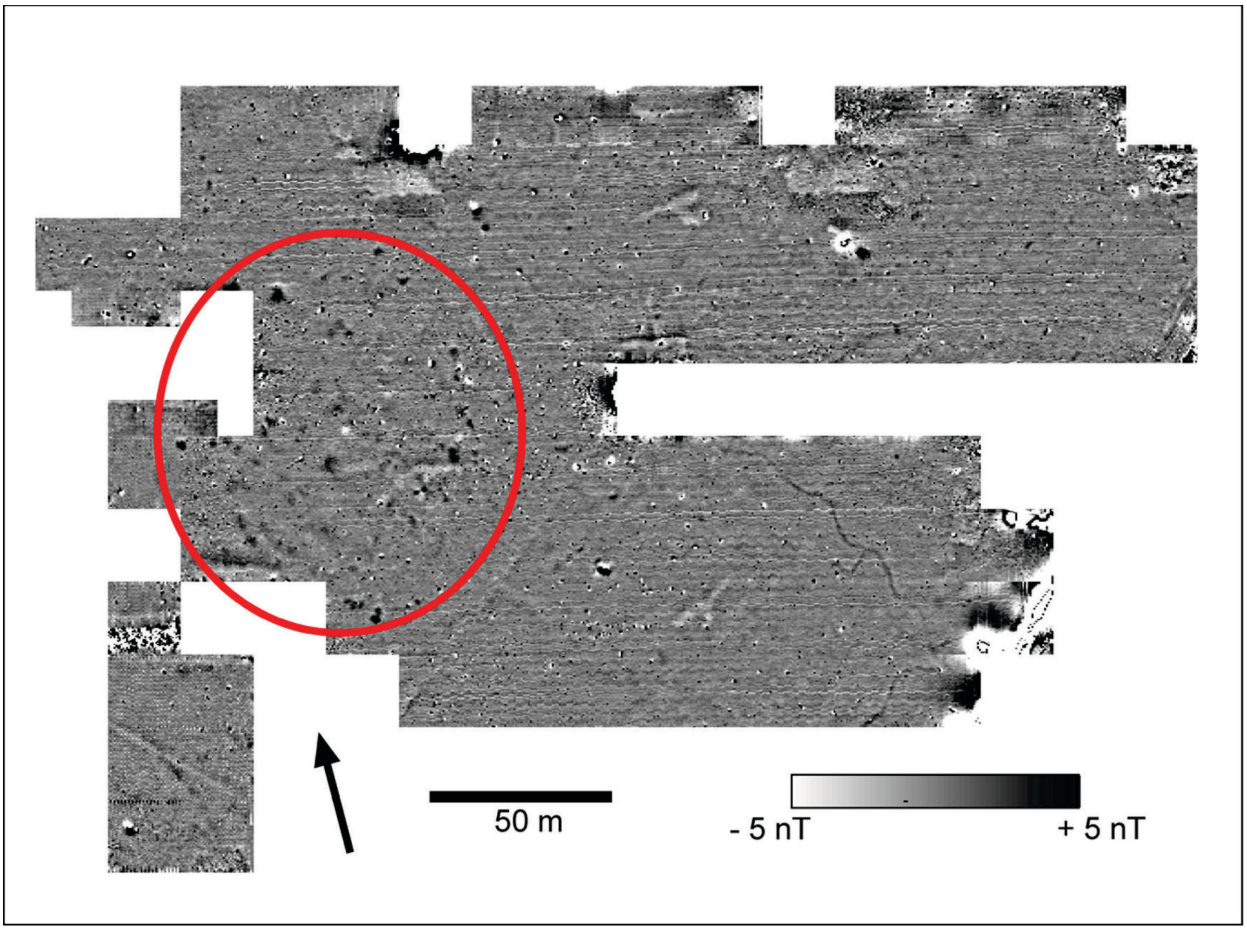

Abbildung 2: Magnetogramm der Fläche FR 2007/0114 (FR 2008/100).

Ausgrabung

Die Ausgrabungen der nun unter der Aktivitätsnummer FR 2008/100 laufenden Fundstelle fanden zwischen dem 18.08. und 26.09.2008 statt. Örtlicher Grabungsleiter war Herr Alan Brown M.A. vom LVR – Bodendenkmalpflege im Rheinland - Außenstelle Titz. Das Grabungspersonal stellten Studenten der Universität zu Köln, die im Rahmen einer Lehrgrabung des Instituts für Ur- und Frühgeschichte Köln in alle Aspekte einer Flächengrabung eingeführt wurden.

Die Anlage der Grabungsschnitte folgte den in der Magnetik als bandkeramische Befunde erkannten Anomalien. Innerhalb dieser Schnitte wurden mit einem 14 t Bagger zunächst der Oberboden abgenommen, Planum und Befunde mit dem Tachymeter eingemessen, fotografiert und beschrieben, danach wurden die Befunde per Hand geschnitten, die Profile dokumentiert und der Restbefund ausgenommen.

Während der sechswöchigen Grabungszeit wurden so knapp 4000 m² aufgedeckt und 350 Befunde dokumentiert und ausgegraben; davon entfielen 271 auf die Bandkeramik, 21 waren metallzeitlich, zwei allgemein urgeschichtlich, 14 rezent. Bei 52 war eine Datierung nicht möglich. Darüber hinaus konnten acht bandkeramische und zwei metallzeitliche Hausgrundrisse erkannt werden (Abbildung 3). An Funden konnten 5 Kisten Keramik (ca. 10

kg), ca. 120 Steinartefakte sowie weiteren Einzelfunde aus Holz, Knochen sowie pflanzlichen Resten geborgen werden.

Abbildung 3: Grabungsplan

Anna-Leena Fischer M.A., Universität zu Köln, Institut für Ur- und Frühgeschichte

Literatur

CLAßEN 2006
E. Claßen, Die bandkeramische Siedlungsgruppe bei Königshoven. Unpubl. Dissertation, Universität zu Köln 2006.

KRAHN-SCHIGIOL 1999
Ch. Krahn-Schigiol, Vier bandkeramische Siedlungsplätze im Tal des Schlangengrabens auf der Aldenhovener Platte im Rheinland. Rhein. Ausgr. 57 (Bonn 2006).